© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Library of Congress
JUN 13 1920
Smithsonian Deposit

Entomologische Rundschau

Vereinigt mit Societas entomologica und Insektenbörse

35. Jahrgang.
No. 2.
Freitag, 15. Febr. 1918.

Schriftltg. Prof. Dr. **Ad. Seitz. Darmstadt.** Landgraf-Philipp-Anlage 6.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften M. 2.25 vierteljährlich innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Portozuschlag für das Ausland 50 Pfg. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7.

2: 15

Entomologische Miszellen.

Von *Otto Meißner*, Potsdam.

(Schluß.)

3. Nach Feststellung von Wanach kommt die *Anopheles*-Mücke in der Umgegend von Potsdam vor, die ja mit ihren vielen Seen den Mücken ganz besonders günstige und zahlreiche Brutstätten bietet. Auch in anderen Gegenden von Norddeutschland hat man sie gefunden. Sie ist also, entgegen einer anscheinend noch immer recht weit verbreiteten Ansicht, durchaus kein bloßes „Tropentier“ [1]). Leider! muß man sagen. Auch in anderen Gegenden Norddeutschlands hat man diese Mücke nachgewiesen.

4. Eine *Myrmeleon*-Larve, die sich Anfang Juni 1916 versponnen hatte, nahm ich nach über 8 Tagen wieder aus dem Cocon: sie war noch unverpuppt! Am 26. 6. erst verpuppte sie sich, am 10. 7. waren die Augen schon schwarz, am 19. kam die Imago heraus, also nach 23 Tagen Puppenruhe, während die andere, die sich etwa gleichzeitig versponnen hatte, auch fast gleichzeitig, 2 Tage später, schlüpfte. Jedenfalls wird auch sie von den etwa 40 Tagen, die die *Myrmeleon* mit recht großer Konstanz im Cocon zubringen, die ersten Wochen noch als Larve zugebracht haben. Das tun ja auch viele andere Insekten, Schmetterlinge, besonders auch Blattwespen, speziell, wie (neben vielen andern) auch ich erprobt habe, *Cimbex betulae* Z. Einen Grund dafür zu finden, dürfte nicht ganz leicht sein.

1) Und dementsprechend „Malaria“ keine bloße Tropenkrankheit: ist tatsächlich hier auch beobachtet!

5. Mit der Zuverlässigkeit der Wettervoraussage durch die netzemachenden Spinnen habe ich in diesem Sommer, aber vereinzelt auch schon früher, schlechte Erfahrungen gemacht. Nicht blos regnete es oft am nächsten Morgen, nachdem die Spinnen abends ihr Netz instand gesetzt hatten, nein: sie taten dies sogar bei leichtem Regenwetter, das auch weiterhin anhielt! Der Hunger dürfte also wohl auch eine Rolle dabei spielen und als auslösendes Moment zum Verfertigen des Netzes in Frage kommen.

6. Im letzten Jahre habe ich oft die gute Wirksamkeit eines früher empfohlenen Mittels gegen Vogelmilben erprobt: man hängt abends ein weißes Tuch über das Bauer; auf diesem sammeln sich die Milben, die wie viele Nachttiere nachts positiv, tags negativ phototrop sind, in Mengen an. Einem Kanarienstieglitzbastard habe ich durch dieses „Entlausungsverfahren“ binnen einiger Wochen im Herbst 1915 über 400 Milben abgenommen. Man muß aber das Tuch abends bei der Lampe untersuchen, nicht über Nacht darüber lassen, da bei Morgengrauen die Milben wieder ihren „Wirt“ aufsuchen.

Neue Schmetterlingsformen.

Von *W. Fritsch*, Donndorf i. Thür., Bez. Halle.

Hypolimnas misippus L. gilt im ♂ Geschlecht als sehr beständig, sodaß selbst Stücke von recht verschiedener Herkunft sich ganz ähnlich sehen. Meines Wissens ist bisher auch noch keine männliche Abweichung bekannt geworden. Nun aber besitze ich ein Stück (Herkunft leider unbekannt), das auf der Oberseite der Vorderflügel vom Grunde

A. g. XIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: Entomologische Miszellen. 5